

Workshopkonzept Medienkompetenz & Demokratiebildung

1. Kurzbeschreibung des Workshops

Der Workshop „Medienkompetenz & Demokratiebildung“ richtet sich an Schüler*innen und vermittelt praxisnah, wie Meinungsbildung in digitalen Medien funktioniert und welche Rolle soziale Netzwerke in demokratischen Prozessen spielen. Im Fokus stehen kritischer Umgang mit Informationen, das Erkennen von Desinformation sowie die Reflexion über Chancen und Risiken sozialer Medien.

2. Zielgruppe

Sekundarstufe I & II (anpassbar nach Altersgruppe)

3. Lernziele

- Reflexion der eigenen Mediennutzung
- Verständnis von Meinungsbildung in sozialen Medien
- Erkennen von Fake News
- Diskussion über Demokratie und Medien
- Stärkung der Urteilsfähigkeit

4. Ablauf des Workshops (5 Stunden)

Phase	Inhalt	Dauer
Einstieg	Positionslinie	20-25 Minuten
Reality Check	Schätzfragen & Zahlen	15-20 Minuten
Tagebucheintrag	Stell dir vor, ab morgen gibt es kein Social Media mehr...	25 Minuten
Input	Grundlagen Medien & Demokratie	10-15 Minuten
Fake-News-Check	Analyse von Instagram-Beiträgen	30-40 Minuten
Bilder Rätsel	Fallbeispiele zum Thema Chancen und Risiken von Social Media	30-40 Minuten
Debattier Rollenspiel	Debatte in verschiedenen Rollen zu einer These	30-40 Minuten
Abschluss	Reflexion	10 Minuten

1. Einstieg: Positionslinie

Methode: Meinungsbarometer im Raum

Ablauf:

Der Raum wird in zwei Seiten eingeteilt („stimme zu“ / „stimme nicht zu“). Die Teilnehmenden positionieren sich zu Aussagen.

Beispielaussagen:

- „Ich bekomme viele politische Themen eher über TikTok und Instagram mit als aus dem Unterricht.“
- „Ich könnte mir ein Leben ohne Social Media vorstellen.“
- „Influencer*innen beeinflussen meine Meinung.“
- „Jede*r sollte alles im Internet sagen dürfen.“
- „Ich habe schon mal etwas auf Social Media geglaubt, das später falsch war.“
- „Social Media fördert Demokratie.“
- „Plattformen wie TikTok oder Instagram sollten mehr kontrollieren, was gepostet wird.“

Ziel:

- Aktivierung und Einstieg ins Thema
- Sichtbarmachen unterschiedlicher Perspektiven

2. Reality Check

Methode: Interaktive Schätzfragen (z. B. Mentimeter)

Ablauf:

Schüler*innen geben Schätzungen ab (per Smartphone), Ergebnisse von Mentimeter und reale Zahlen werden anschließend gezeigt.

Beispiel-Fragen:

- Wie viele Menschen weltweit nutzen Social Media? (Schätzung in Milliarden)
- Wie viel Prozent (%) der Jugendlichen nutzen täglich Social Media?
- Was ist die meistgenutzte Social Media Plattform nach Nutzer:innen?
- Wie viele Sekunden entscheiden, ob wir einen Post weiter anschauen oder nicht?
- Wie viel Prozent (%) der Gen Z bezeichnen Social Media als wichtigste Quelle für Informationen?

Ziel:

- Wahrnehmung vs. Realität hinterfragen
- Aha-Effekte erzeugen

3. Tagebucheintrag

Methode: Verfassen des Eintrags mit einem Szenario

Inhalt:

- Szenario: Stell dir vor, ab morgen gibt es kein Social Media mehr
- Was würde sich in deinem Alltag verändern?
- Was würde besser/schlechter laufen?
- Was würde sich gesellschaftlich verändern?

Ziel:

- Selbstreflexion
- Perspektivwechsel

4. Inputphase

Inhalte:

- Was ist Meinungsbildung?
- Rolle von Medien in der Demokratie
- Wie entstehen Sichtbarkeit und Reichweite?
- Warum sind Informationen in der Demokratie wichtig?

Ziel:

- Gemeinsame Wissensbasis schaffen

5. Fake-News-Check

Methode: Analyse von Social-Media-Beiträgen

Ablauf:

In Gruppenarbeiten erhalten die Schüler*innen echte und gefälschte Posts. Anhand von Leitfragen erfolgt eine Analyse der Posts mit dem Ziel Kriterien zur Bewertung von Informationen zu entwickeln.

Leitfragen:

- Worum geht es in dem Beitrag?
- Was ist die Quelle?
- Wirkt der Beitrag glaubwürdig? Warum?
- Welche Hinweise sprechen für/gegen Echtheit?
- Welche Emotionen werden angesprochen?
- Würdet ihr den Beitrag teilen? Warum (nicht)?

Ziel:

- Medienkritische Kompetenz stärken
- Praktische Anwendung

6. Bilder Rätsel

Methode: Fallbeispiele mit Bildern zu Chancen und Risiken von Social Media

Ablauf:

In Gruppenarbeiten erhalten die Schüler*innen Fallbeschreibungen, die Chancen und Risiken von Social Media aufzeigen. Sie sollen diese Fälle zuordnen und beschreiben, was passiert ist und was das mit Demokratie zutun hat.

Leitfragen:

- Welche Chancen oder Risiken von Social Media werden sichtbar?
- Warum ist das für Demokratie und Gesellschaft relevant?
- Wer profitiert davon?
- Welche Auswirkungen hat das auf Meinungsbildung und Zusammenleben?

Ziel:

- Chancen, Risiken und Auswirkungen auf Demokratie verstehen

7. Debattier Rollenspiel

Methode: Debatte im Klassenraum zu einer These

Ablauf:

Die Gruppen erhalten verschiedene Rollen, in denen sie zu der These „Social Media sollte erst ab 16 Jahren erlaubt sein.“ Pro- und Kontra-Argumente mit Beispielen im Sinne ihrer Rolle erarbeiten. Diese Argumente werden im Plenum argumentiert, diskutiert und zusammengetragen.

Rollen:

- Jugendliche
- Eltern
- Politiker*innen
- Social Media CEOs
- Journalist*innen

Ziel:

- verschiedene Perspektiven einnehmen
- Argumentieren lernen

8. Abschluss & Reflexion

Methode: Blitzlicht

Frage:

„Ein Gedanke, den ich mitnehme...“

Ziel:

- Reflexion
- Sicherung der Erkenntnisse